

US-Physiker forscht in Mainz

Michael Creutz erhält Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung

MAINZ. Der US-amerikanische Physiker Dr. Michael Creutz wird mit dem Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet und in Verbindung damit zu einem Forschungsaufenthalt an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz kommen. Als Gast von Prof. Dr. Hartmut Wittig am Institut für Kernphysik wird Creutz im Juli einen ersten Besuch abstaten.

„Dr. Creutz hat sich als theoretischer Teilchenphysiker vor allem mit seinen innovativen Beiträgen auf dem Gebiet der Gitter-Quantenchromodynamik weltweit einen Namen gemacht und wir freuen uns, dass wir diesen

hervorragenden Wissenschaftler hier zu einem einjährigen Forschungsaufenthalt begrüßen können“, kündigte Wittig an.

Die Gitter-Quantenchromodynamik ist eine der erfolgversprechendsten Methoden, um die Eigenschaften von subatomaren Teilchen mit den Mitteln der theoretischen Physik zu verstehen. Creutz hat Anfang der 1980er-Jahre auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet, als es ihm zum ersten Mal gelang, eine fundamentale Eigenschaft der starken Kernkraft, den sogenannten Quarkeinschluss, zu zeigen.

Diese Rechnung gilt gemeinhin als Geburtsstunde der numerischen Simulation

der Gitter-Quantenchromodynamik, die sich seither zu einer der bedeutendsten Disziplinen innerhalb der theoretischen Teilchenphysik entwickelt hat. Creutz arbeitet seit 1972 in der High Energy Theory Group des Brookhaven National Laboratory.

Mit dem Humboldt-Forschungspreis werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihr bisheriges Gesamtschaffen ausgezeichnet, deren grundlegende Entdeckungen, Erkenntnisse oder neue Theorien das eigene Fachgebiet nachhaltig geprägt haben und von denen auch in der Zukunft weitere Spitzenleistungen erwartet werden können.